

Trauer um Tugce

05. Dez. 2014

Adventszeit in Deutschland. Es ist kalt, meist ist der Himmel trübe und das stimmt viele melancholisch. Im Kontrast dazu der Ausblick auf Weihnachten: Menschen rücken zusammen, suchen die Gemeinschaft. Sie eint eine stille Sehnsucht nach Frieden.

Da hinein schlägt der Tod. So traurig, so sinnlos, so grausam, dass die Schockwelle durch das ganze Land geht. Getroffen wird in Offenbach eine junge Frau: 22 Jahre alt, bildhübsch, klug, gebildet, humorvoll und vor allem: Mutig. Studentin in den Fächern Deutsch und Ethik. Berufsziel: Lehrerin. Wahlspruch: „Man kann die Welt verändern.“ Ihr Name: Tugce Albayrak.

Vor vierzehn Tagen feiert sie in einem Frankfurter Club den Geburtstag ihrer Freundin. Zum Schluss gehen sie noch in ein Imbisslokal. Auf dem Rückweg zum Auto wird sie von einem jungen Mann geschlagen. Sie geht zu Boden. Ihr Kopf wird so schwer verletzt, dass sie für immer das Bewusstsein verliert - hirntot. Letzten Freitag ließen die Eltern zu, dass die lebenserhaltenden Geräte abgeschaltet wurden. An diesem Tag wäre Tugce 23 Jahre alt geworden.

Von ihrem Schicksal lassen sich Hunderttausende tief berühren. Tagelang zittern sie mit der Familie, hoffen auf ein Wunder – und sie trauern. An den Ort der Gewalttat und zum Krankenhaus bringen sie zahllose Kerzen, Bilder und Zettel mit guten Wünschen.

Warum so viel Anteilnahme für einen Menschen, den die meisten gar nicht kennen?

Für viele ist Tugce eine Heldin. Denn in dem Imbisslokal hatte sie, soweit bekannt, zwei Mädchen geholfen. Als die beiden von Männern belästigt wurden war Tugce mutig dazwischen gegangen.

Tugce war nicht nur mutig und hilfsbereit. Sie war auch lebenslustig und fleißig, jobbte für ihr Studium am Wochenende als Kellnerin. Sie hatte Ideale, wollte die Welt menschlicher machen, jetzt als Studentin, später als Lehrerin. Sie war politisch bewusst und gebildet. Und zuletzt auch das noch: Sie trug einen Organspenderausweis bei sich, sie ermöglicht nun anderen das Leben, das sie selbst verlor. Wer sonst denkt in diesem Alter schon so weit?

All das hat sie gelebt, die vielfach beschworenen Werte unserer christlich-abendländischen Gesellschaft. Sie – die Muslima, die Deutsche, türkisches Einwandererkind in der zweiten Generation. Geboren in Bad Soden-Salmünster. Und vorgestern begraben in ihrer Heimat: Bad Soden-Salmünster, mitten in Deutschland. Viele sehen in ihr einen Bilderbuchmenschen unserer Tage.

Sie trauern um sie. Und mit ihrer Trauer setzen sie ein Denkmal für Mut und Hilfsbereitschaft. Sie bezeugen ihre tiefe Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander verschiedener Menschen und Kulturen.

Damit leben sie ein Gegenbild zu denen, die von Hass und Angst getrieben werden. Da sind die sogenannten „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ – kurz: Pegida, die in Dresden, Kassel und anderswo mit grimmigen Gesichtern und geballten Fäusten Deutschland von Muslimen frei halten wollen. Da sind auf der anderen Seite die islamistischen Mörderbanden im Irak und in Afrika, die Andersgläubige einfach exekutieren.

Ihnen steht das Lebenszeugnis von Tugce Albayrak entgegen. Die junge Frau hat gezeigt, dass es auch anders geht.

Jetzt im Advent ist sie beerdigt worden. Advent heißt auf Deutsch Ankunft. Gemeint ist die Ankunft von Jesus Christus in der Welt: Jesus, der Friedensbringer, der Menschenfreund, der Mann, der sich dem Hass der Welt aussetzt, um die Welt zu verändern. Der Mann, der darüber sterben muss – aber den Tod besiegt und aufersteht.

Der Advent 2014 kennt jetzt auch die Geschichte von Tugce. Die Muslima ist auf ihre Weise angekommen – in Deutschland. Im Himmel? Jedenfalls in den Herzen vieler. Ihr Schicksal ist tieftraurig – und doch lässt es hoffen: Die Welt lässt sich verändern.

Wie können wir Frieden in die Welt bringen? Darüber können Sie mit mir in den nächsten zwei Stunden sprechen unter: 06151/405-466. Noch einmal: 06151/405-466. Oder diskutieren Sie mit, auf Facebook unter ‚deutschlandradio.evangelisch‘.

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/gedanken-zur-woche>
Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>